



Katholische Kirche in Dreieich-Isenburg

-Die zweite Phase des Pastoralen Weges-



Unterwegs
zu neuen Pfarreien:
größer, vernetzter,
vielfältiger

Der Pastorale Weg

Die katholische Kirche verändert sich: die Zahl der Kirchenmitglieder sinkt, es gibt weniger Priester, Diakone, Pastoral- und Gemeindefereferent(inn)en, die Einnahmen werden zurückgehen. Bischof Peter Kohlgraf hat daher 2019 den „Pastoralen Weg“ ausgerufen, um die Kirche im Bistum Mainz weiter zu entwickeln und zu erneuern.

„Kirche verändert sich aber die Frohe Botschaft bleibt aktuell“

Auf dem Weg zu einer neuen Pfarrei - Wir verbinden uns zu einem Pastoralraum

Die Aufteilung in 20 Dekanate des Bistum Mainz wird am 31. Juli 2022 enden. Ab dem 01. August wird es nur noch eine Unterteilung in 4 Regionen geben. Diese werden ihrerseits in 46 neue Pastoralräume aufgeteilt. Dies ist ein Netzwerk von vielen Pfarrgemeinden, die auf dem Weg sind, eine neue gemeinsame Pfarrei zu gründen. Die Gründung der Pastoralräume fand am 28. April 2022 statt. **Unsere Gemeinde St. Josef wird in der neuen Region Mainlinie zum Pastoralraum „Dreieich-Isenburg“ gehören!** Die Grundlage hierzu legte die Entscheidung, der Dekanatsversammlung am 23.09.2021, der Delegierten der katholischen Pfarreien des Dekanates Dreieich.

Katholische Kirche in Dreieich-Isenburg

Der Pastoralraum „Dreieich-Isenburg“ trägt den Namen: **Katholische Kirche in Dreieich-Isenburg** und hat die neue **Dach-Website: bistummainz.de/pastoralraum/dreieich-isenburg/start/**.



Leitung des neuen Pastoralraums

Pfarrer Martin Berker wurde von Bischof Kohlgraf zum **Leiter des Pastoralraums** Dreieich-Isenburg ernannt. **Der Leiter eines Pastoralraums ist nicht der Pfarrer für alle Pfarreien**, die in unserem Pastoralraum zusammengeschlossen sind. **Seine besondere Aufgabe ist es, das Zusammenwachsen zu einer neuen Pfarrei** im Auftrag des Bischofs mit allen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern **umzusetzen**. Unterstützt wird er von Frau Susanne Mohr als Koordinatorin. Somit sind **Pfarrer Martin Berker** und unsere pastoralen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter **nach wie vor für unsere Gemeinde St. Josef zuständig**. Sie werden aber künftig auch in einem Team mit allen Mitarbeitenden des Pastoralraums Dreieich-Isenburg zusammenarbeiten.

Pastoralraumkonferenz und Projektgruppen

Eine Pastoralraumkonferenz wird hierfür das **zentrale Beteiligungsgremium** sein: hier sind alle Priester und Diakone, Pastoral- und Gemeindefereferenten und viele weitere kirchliche Mitarbeiter Mitglied. **Alle Pfarrgemeinderäte und Kirchenverwaltungsräte sind vertreten**. Hinzu kommen **Vertreter der Kirchorte**. Zudem gibt es verbindlich arbeitende **Projektgruppen** zu Grundthemen der Pastoral- (Gottesdienste, Katechese, Sozialpastoral) und der Organisationsstruktur (Vermögen, Pfarrbüros und Gebäude). Ein Team Öffentlichkeitsarbeit soll für eine breite Information sorgen; ein geistliches Team dafür, dass die geistliche Dimension des Prozesses leitend ist. Die Pastoralräume bleiben im Dialog mit der Bistumsleitung und werden in vielfältiger Form beraten und unterstützt.

Am Ende des Pastoralen Weges wird dann auch für unseren Pastoralraum der Gründungstag in eine neue Pfarrei stehen - spätestens bis zum Jahr 2030.

Was ist ein Kirchort?

„Kirchort“ ist ein Sammelbegriff für alle Orte, an denen Christen die kirchliche Sendung leben, und die öffentlich wahr- und angenommen werden. Im Bistum Mainz ist der Begriff Kirchort recht neu. Damit wird die Vielfalt kirchlichen Lebens in den Blick genommen. Gemeinden sind natürlich Kirchorte, aber auch andere kirchliche Einrichtungen, z.B. katholische Kindertagesstätten, katholische Schulen und andere Bildungseinrichtungen, der Religionsunterricht, die Jugendverbände des BDKJ. Mit Kirchort wird also ausdrücklich nicht nur ein Ort bezeichnet, an dem ein kirchliches Gebäude, wie z. B. eine Kirche oder Kapelle steht, sondern es sind Orte gemeint, an denen sich kirchliches Leben in sehr unterschiedlichen Ausprägungen entfaltet.

Was wird aus den Gemeinden im neuen Pastoralraum?

Die bisherigen Gemeinden können vor Ort bestehen bleiben, sollen sich aber stärker vernetzen. Das kann auch heißen, dass es nicht mehr alle bisher gewohnten Gruppen und Angebote in allen Gemeinden gibt. **Was jede Gemeinde ausmacht und was dort geschieht, hängt in großem Maße von den Menschen ab, die sich dort engagieren**. Die Anzahl der Gottesdienste wird sich am Bedarf orientieren und vor Ort festgelegt. Es ist aber davon auszugehen, dass in den kommenden Jahren die Zahl der Eucharistiefiern weniger werden wird. Vor Ort kann sich jedoch eine Vielfalt an gottesdienstlichen Formen entwickeln, wenn Menschen da sind, die diese miteinander feiern wollen.

„Der Pastorale Weg kann nur gelingen, wenn wir ihn gemeinsam gehen, und er kann nur gelingen, wenn wir ihn als geistlichen Weg verstehen. Um aus einzelnen Gemeinden und anderen Kirchorten zu einer Pfarrei zusammenzuwachsen, ist es notwendig, in Offenheit aufeinander zuzugehen, aufeinander zu hören und Konflikte in Wertschätzung und Respekt auszutragen. Es ist notwendig zuzulassen, dass es nicht nur (m)einen Weg gibt, sondern auch andere ihre Berechtigung haben. Entscheidend ist, nicht aus den Augen zu verlieren, dass es nicht um mich oder um uns geht, sondern um die Menschen und das Reich Gottes. Sich auf Veränderungen einzulassen, aufeinander zuzugehen, Vielfalt zuzulassen – dazu braucht es Mut. Wir dürfen diesen Mut haben, denn wir können auf den Herrn hoffen.“
Bischof Peter Kohlgraf